

Erfahrungsbericht über den Auslandsaufenthalt

Name:		Austausch im:	2022/2023 <small>(akademischen Jahr)</small>
Studiengang:	Angewandte Sprachwissenschaften	Zeitraum (von bis):	Februar 23 - Juni 23
Land:	Estland	Stadt:	Tartu
Universität:	Universität Tartu	Unterrichtssprache:	Englisch
Austauschprogramm: (z.B. ERASMUS)		ERASMUS +	

Angaben zur Zufriedenheit während des Aufenthalts:
(Zutreffendes bitte ankreuzen)

	1 <small>(niedrig)</small>	2	3	4	5 <small>(hoch)</small>
Soziale Integration:					X
Akademische Zufriedenheit:					X
Zufriedenheit insgesamt:					X

ECTS-Gebrauch: JA: NEIN:

Vorbereitung

Bewerbung / Einschreibung

(z.B. Bewerbungsschreiben, Fristen, zeitlicher Ablauf, Zusammenstellung des Stundenplans (mit/ohne ECTS))

Das Auslandsssemester ist in meinem Studiengang fest verankert, weshalb die Bewerbung für das Erasmus Förderprogramm recht einfach war. Alle wichtigen Informationen rund um die Bewerbung habe ich durch die entsprechenden Informationsveranstaltungen des Referat Internationales sowie meiner Fakultät erhalten. Auch die Checkliste auf der Internetseite des Referat Internationales hilft sehr, den Überblick über alle Fristen und einzureichenden Dokumente zu behalten. Auf der Website der Uni Tartu sind ebenfalls viele hilfreiche Tipps und Links, um bei der Bewerbung, der Einschreibung sowie der Auswahl der Kurse nichts falsch zu machen. Eine Kursübersicht der englischen Kurse der verschiedenen Fakultäten habe ich rechtzeitig von der Uni Tartu erhalten, sodass ich beim Erstellen des Learning Agreements ausreichend Zeit hatte. Das Erstellen des LA ging sehr schnell und einfach. Meinen finalen Stundenplan für das Auslandssemester habe ich einen Tag nach Ankunft, also eine Woche vor Kursbeginn, erstellen können. Hier wurde erst das entsprechende Login von der Uni freigeschaltet. Hier kann ich empfehlen, sich rechtzeitig in die Kurse einzuschreiben, da manche Kurse sehr schnell voll sind. Ich bin jedoch problemlos in alle meine Wunschkurse reingekommen. Eine Woche nach Vorlesungsbeginn habe ich festgestellt, dass ein Kurs nicht meinen Erwartungen entsprochen hat und habe ihn daher im LA geändert. Auch das ging problemlos und sehr schnell.

Finanzierung (z.B. Auslands-Bafög, ERASMUS-Förderung, anderen Stipendien, etc.)

Da ich mit dem Erasmus Programm im Ausland war, habe ich die Erasmus + Förderung erhalten. Ca. 80% davon waren tatsächlich bereits 2 Wochen vor Abreise auf meinem Konto. Da ich leider meinen Job aufgrund des Auslandsaufenthaltes nicht fortführen konnte, habe ich ein Social Top Up beantragt. Daher habe ich pro Monat 250 Euro mehr von der Erasmus Förderung bekommen.

Zudem haben mich freundlicherweise meine Eltern mit einem Taschengeld während der Zeit in Estland unterstützt.

Insgesamt bin ich grade so mit dem Erasmus Geld und dem Zuschuss meiner Eltern ausgekommen, da die Lebensmittelpreise in Estland durch den russischen Angriffskrieg deutlich gestiegen sind. Auch Drogerieartikel sind in Estland erheblich teurer, als in Deutschland (Zahnpasta hat zum Beispiel 7 Euro gekostet). Daher würde ich empfehlen, grade Artikel wie Shampoo oder Zahnpasta aus Deutschland mitzubringen oder sich schicken zu lassen. Auch die gestiegenen Strom- und Heizkosten habe ich leider deutlich zu spüren bekommen. Dafür waren viele Freizeitangebote sehr günstig oder teilweise sogar kostenlos.

Dokumente (z.B. Visa, Aufenthaltsgenehmigung, Reisepass, etc.)

Da Estland Mitglied der europäischen Union ist, brauchte ich für meinen Aufenthalt dort kein Visum zu beantragen. Zur Einreise genügte mein Personalausweis. Einen Reisepass hätte ich lediglich benötigt, wenn ich nach Russland hätte reisen wollen. Das ist allerdings seit dem Krieg gegen die Ukraine ohne weiteres nicht mehr möglich, daher habe ich diesen nicht gebraucht. Die pandemisch bedingten Beschränkungen waren zwar alle aufgehoben worden, jedoch habe ich zur Sicherheit meinen Impfausweis mitgenommen. Den habe ich allerdings ebenfalls nicht benötigt.

Sprachkurs (im Heimatland oder an der TU Dortmund, online, etc.)

Einen englischen Sprachkurs habe ich weder im Ausland noch in Deutschland belegt. Den OLS Sprachtest habe ich ebenfalls nicht gemacht, da es zum Zeitpunkt meiner Bewerbungsphase damit Schwierigkeiten gab, sodass dieses Angebot nicht bestand. Vor meiner Abreise habe ich auch keinen estnischen Sprachkurs gemacht.

Während meines Auslandssemesters habe ich an der Tartu University einen Sprachkurs "Estonian for Beginners on the Basis of English" absolviert und hatte sehr großen Spaß daran. Der Kurs wurde von der Lehrerin sehr gut aufgebaut und wir haben viel interaktiv gelernt. Dadurch ist es mir persönlich noch einfacher gefallen, diese (doch sehr besondere) Sprache zu lernen. Diesen Sprachkurs kann ich nur von Herzen empfehlen. Mit der Zeit konnte ich sogar im Café auf estnisch bestellen, in den Supermärkten konnte ich immer öfter die Beschriftungen der Produkte verstehen.

Während des Aufenthalts

Ankunft (z.B. Anreise, Einschreibungsformalitäten; Einwohnermeldeamt)

Ich bin bereits eine Woche vor Vorlesungsbeginn in Tartu angekommen und kann das nur empfehlen. So hatte ich noch eine Woche entspannte Zeit, um mir Tartu schon etwas anzugucken, mich entspannt in die Kurse einschreiben zu können und mir den Weg zur Uni schon einprägen zu können. Nach meiner Ankunft habe ich das Certificate of Arrival direkt an die zuständige Koordinatorin gesendet und auch sehr zeitnah wieder zurück bekommen.

Ich bin mit einem Direktflug von Frankfurt nach Tallinn geflogen (leider der einzige Direktflug hier in der Umgebung). Von dort aus ging es super unkompliziert mit dem LuxExpress (einem großen Reisebus) in 2 1/2 Stunden nach Tartu. Dort hielt der Bus sogar fast direkt vor meiner Haustür, sodass ich auch nicht lange mit den zwei Koffern laufen musste.

Wenn man länger als 3 Monate in Estland lebt, muss man einen Estonian ID-Code im Tartu Welcome Centre beantragen. Dazu benötigt man lediglich den gültigen Mietvertrag. Optional kann man zusätzlich zu dem Code eine Estonian ID-Card bei der Polizei beantragen. Das ist wie ein estnischer Personalausweis, der beispielsweise zum Ausleihen von Büchern in der Unibibliothek benutzt werden kann. Das Ausleihen geht aber auch auf andere Weise, die ID-Card ist daher nicht zwingend notwendig. Ich habe sie jedoch beantragt, da ich sie als Souvenir behalten wollte.

Campus (Ansprechpartner (z.B. International Office, Koordinatoren, etc.), Mensa, Cafeteria, Bibliothek, Computerräume)

Die Tartu University ist keine Campus Universität, die Vorlesungsgebäude sind also in der Stadt verteilt. Allerdings gibt es neben dem Hauptgebäude eine Ansammlung von etwa 3-4 Gebäuden, die alle zur Uni gehören. Hier hatte ich alle meine Vorlesungen, die Gebäude und Räume zu finden war sehr einfach.

Eine Mensa im klassischen Sinne gab es nicht, sowohl in der Unibibliothek als auch im Delta Gebäude gibt es Cafés, in denen man auch warmes Mittagessen bekommt. Allerdings war ich hier nie. Entweder nimmt man sich Mittagessen von zu Hause mit oder man kann in vielen Restaurants, die direkt an der Uni sind, sehr günstig zu Mittag essen. Hier kann ich besonders das "The Mandalorian" empfehlen.

Die Bibliothek habe ich nur einmal von innen gesehen, bei der Library Excursion. Sie sah sehr schön aus und vor allem sehr stark auf Studentenbedürfnisse ausgerichtet. Es gab viele Sitzplätze, viele Steckdosen und sogar Räume, die man mieten kann. Allerdings habe ich mich hier nicht aufgehalten, da ich lieber zu Hause gelernt habe.

Vorlesungen (z.B. Prüfungen, ECTS, Studienaufbau, Professoren, erforderliches Sprachniveau etc.)

Ich musste für meinen Auslandsaufenthalt 30 CP bestehen. Dafür hatte ich 6 Kurse, die meisten haben 6 ECTS gebracht, zwei haben jeweils 3 ECTS gebracht.

Die Vorlesungen in Tartu haben mir sehr gut gefallen, da sie, anders als in meinen Kursen in Deutschland, nicht einfach nur aus 90 Minuten Zuhören bestanden. Oft haben die Professoren die Kurse sehr interaktiv gestaltet und somit haben wir meist erst Theorie gemacht und anschließend in der Praxis versucht, das soeben Gehörte umzusetzen. Dadurch ist mir das Lernen insgesamt deutlich einfacher gefallen und hat mir, zu meiner eigenen Überraschung, sehr viel Spaß gemacht. Auch die Studienleistungen waren sehr unterschiedlich zu denen, die ich aus Deutschland gewohnt bin. Ich musste lediglich eine klassische Klausur schreiben. Ansonsten hatten die Kurse unterschiedliche Testformate (Essay, 3 Tests inkl. mündlicher Prüfung, praktische Arbeit), die mir sehr gut gefallen haben und für mich persönlich nicht schwer waren. Dadurch, dass auch unter dem Semester immer wieder kleinere Tests stattgefunden haben, hatte ich das Gefühl, dass ich zum Ende des Semesters keinen riesen Berg an Klausuren hatte, was ich wirklich sehr gut fand. Mit meinem Englisch bin ich die gesamte Zeit sehr gut zurecht gekommen. Überraschenderweise sprechen einige Esten auch Deutsch (sogar sehr gutes Deutsch), die sich dann sehr gefreut haben ihr Deutsch mal wieder verbessern zu können.

Wohnen (z.B. Wohnmöglichkeiten, Wohnungssuche/-ausstattung, Miete, Kaution, Wohngeld etc.)

Da ich die Bewerbungszeit für das Studentenwohnheim 4 Wochen vor Ankunft etwas zu knapp fand und die Bilder des Studentenwohnheims mich nicht überzeugen konnten, habe ich mich entschlossen nach einer WG zu suchen. Dies habe ich in diversen Facebookgruppen getan und bin hier auch schließlich fündig geworden. Ich muss hier allerdings dazu sagen, dass ein bisschen Geduld und Willenskraft erforderlich ist, da die WGs schnell weg sind.

Ich hatte dann ein WG-Zimmer 20 Minuten fußläufig vom Stadtkern (und der Uni) entfernt. Mein Zimmer war sehr groß und hell und in einem sehr guten Zustand. Ich habe mich hier sehr wohl gefühlt. Für das Zimmer an sich habe ich 275 Euro Miete bezahlt. Die Nebenkosten haben in den Monaten stark variiert und in den Wintermonaten ebenfalls 280 betragen. Das fand ich persönlich sehr viel (jedenfalls deutlich mehr als mir im Vorhinein gesagt wurde), ist nach den Geschehnissen des Krieges in der Ukraine aber nicht verwunderlich.

In meinem Zimmer gab es einen Schrank, eine Kommode, ein Bett und einen Schreibtisch mit Stuhl. Ich habe mir vor Ort noch ein paar kleine Dekorationsgegenstände gekauft, damit das Zimmer nicht mehr so kahl wirkte.

Unterhaltungskosten (z.B. Lebensmittel, Miete, Benzin, Eintrittsgelder, Ermäßigungen, Studentenrabatte, etc.)

Das Leben in Estland hat sich als teurer entpuppt, als ich es gedacht hätte. Vor allem die Lebensmittelpreise waren teilweise höher als in Deutschland. Mir wurde erzählt, dass seit dem Beginn des Krieges die Lebensmittelpreise um bis zu 50% gestiegen seien. Ich habe mind. 250

Euro pro Monat für Lebensmittel eingeplant und das obwohl ich nicht die teuersten Produkte gekauft habe und schon sehr darauf geachtet habe, günstige Produkte zu kaufen.

Die Miete hat in 4 von 6 Monaten 510 Euro gekostet, was meine gesamte Erasmus-Förderung aufgebraucht hat.

Restaurants und Cafés sind preislich sehr nah an deutschen Preisen. Allerdings gibt es in vielen Restaurants ein Mittagsangebot, welches grade für Studenten sehr günstig ist.

In Museen, Kinos und öffentlichen Verkehrsmitteln gibt es oft Studentenrabatte, manchmal wird dafür aber die ISIC-Karte benötigt. Museen, die zur Universität gehören sind dagegen kostenlos.

Öffentliche Verkehrsmittel (z.B. Verkehrsnetz, wichtige Buslinien, Fahrplan, Preise, Ticket-Verkaufsstellen, Fahrradverleih)

Tartu, aber auch viele andere estnische Städte, sind sehr gut an das öffentliche Verkehrsnetz angebunden. Nahezu alle Ziele konnte ich problemlos mit dem Bus erreichen. Zu vielen Zielen gab es sogar kostenlose Busse (die blauen). Aber auch die kostenpflichtigen Busse waren, vor allem im Vergleich zu Deutschland, sehr günstig. Hier empfehle ich eine Buskarte zu kaufen. Wenn diese mit dem persönlichen Estonian ID-Code verknüpft wurde (geht ebenfalls im Tartu Welcome Centre), kann man die Karte selber über eine Internetseite immer wieder mit Geld aufladen. Eine Busfahrt kostet somit nur 0,60 Euro.

Für weiter entfernte Reiseziele, wie Tallinn, Pärnu oder Narva, kann ich den LuxExpress (große Reisebusse) sehr empfehlen. Innerhalb kürzester Zeit und für recht wenig Geld bringen sie einen zuverlässig an sein Ziel.

Es gibt ebenfalls eine gute Bahnanbindung in Tartu, diese habe ich persönlich jedoch sehr wenig genutzt, da ich lieber Bus gefahren bin.

Für die Fortbewegung innerhalb der Stadt habe ich mich meistens für Laufen entschieden, da wirklich alles fußläufig erreichbar ist. Im Sommer sind meine Freunde und ich aber auch viel mit E-Scootern gefahren.

Kontakte (z.B. Tandem-/Mentorenprogramm, ESN-Betreuung, Sportmöglichkeiten, Vereine)

Kontakte habe ich relativ schnell über die vom ESN organisierten Parties und die Vorlesungen in der Uni geknüpft. Obwohl ich nicht im Studentenwohnheim gewohnt habe, habe ich wirklich schnell viele neue Menschen kennen gelernt.

Am Anfang gab es von der Uni aus das Angebot, sowohl bei einer Stadttour als auch einer Unibibliothekstour mitzumachen, was ich nur empfehlen kann. Auch hier habe ich in der ersten Woche viele neue Bekanntschaften geschlossen.

Wenn man dem ESN auf Facebook bzw. Instagram folgt, bleibt man immer auf dem Neusten was die Parties angeht. Auch bietet das ESN viele organisierte Reisen für relativ wenig Geld an. Mein Highlight war die einwöchige Reise nach Finnisch Lapland (absolute Empfehlung!!).

Nachtleben / Kultur (z.B. Bars, Clubs, Einkaufsmöglichkeiten, Sehenswürdigkeiten, Kino, Ausflüge)

In Tartu ist eigentlich immer was los. Fast jeden Tag gibt es in den vielen Clubs in der Stadt eine Party oder Veranstaltung. Museen gibt es auch einige (Spielzeugmuseum, Kunstmuseum, Universitätsmuseum, das estnische Nationalmuseum usw.). Im Zentrum sind drei große Einkaufszentren direkt nebeneinander und man findet dort eigentlich alles was man braucht. Ich habe auch fast jede Woche einen Ausflug gemacht, ob zum Wandern oder um eine andere Stadt zu erkunden.

Sonstiges (z.B. Bank (Kreditkarte, Auslandskonto), Auslandsversicherung, Telefonieren, Internet, evtl. Nebenjob)

Ich habe mir für meinen Auslandsaufenthalt eine Kreditkarte gemacht, was wirklich sehr sinnvoll ist. Einige Sachen kann man nur mit der Kreditkarte bezahlen, was wirklich immer sehr gut geklappt hat.

Mit meinem Handytarif aus Deutschland bin ich ebenfalls sehr gut zurecht gekommen und konnte ihn ohne Probleme in Estland weiter nutzen.

Vor meiner Ausreise habe ich eine Auslandsversicherung für 6 Monate beantragt.

Nützliches

Sonstige Tipps und Infos (z.B. nützliche Links, Telefonnummern / E-Mail-Adressen, Adressen etc. von Behörden)

<https://www.visitestonia.com/de>

<https://visittartu.com/>

<https://www.tpilet.ee/> (Bustickets)

<https://elron.ee/> (Zugtickets)

Erasmus-Koordinatorin in Tartu: annika.kalda@ut.ee